

GESCHICHTE NORD- UND SÜDKOREAS

EINE HALBINSEL UNTER SPANNUNG

von Philipp Jodes /
Jens Wissel

Anhand eines Selfies zweier Athletinnen wird die Geschichte Koreas in Gruppenarbeit erfahren, geordnet und präsentiert. Auf Basis des neuen Wissens diskutieren und bewerten die Schüler das Thema Grenzen.

Sekundarstufe II
(Klasse 9-13)

Unterrichtsfächer:

- Geschichte
- Politik und Wirtschaft

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

VORWISSEN AKTIVIEREN

A1 Ein Selfie überwindet Grenzen – Ein Bild, das um die Welt ging

A2 Die Geschichte Koreas kennenlernen – Gruppenarbeit mit Übersichtstexten

KOMPETENZEN ENTWICKELN

A3 Das Wissen über Korea teilen – Kurzpräsentationen mit Bildquellen und Lückentext

A4 Die deutsche Wiedervereinigung im Kontrast zur koreanischen Grenze – Abschlussdiskussion zum Thema Staatsgrenze

ARBEITSMATERIAL

A5 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise

Material – Schüler M1-M6

Material – Lehrer M5

A0 Vorüberlegungen und Lehrerhinweise

Warum heute auf der koreanischen Halbinsel zwei koreanische Staaten existieren, versteht man nur, wenn man einen Blick in die Vergangenheit wirft. Wird über die Geschichte Koreas gesprochen, so wird in der Regel relativ schnell der gleichnamige Krieg erwähnt, welcher bis heute offiziell nicht beendet wurde und in dem lediglich ein Waffenstillstand herrscht – und dies seit 1953.

Nun werden im Februar 2018 die XXIII. Olympischen Winterspiele im süd-koreanischen PyeongChang ausgetragen. Doch während Deutschland und seine Geschichte in Südkorea bestens bekannt sind, ist das Wissen über die beiden koreanischen Staaten hierzulande recht begrenzt. So stehen Nord- und Südkorea angesichts militärischer Drohgebärden zwar immer wieder im Fokus der Weltöffentlichkeit, doch jenseits dieser punktuellen Berichterstattung sind die Staaten, ihre Geschichte und ihre aktuelle Situation in Deutschland eher unbekannt.

Dieser Beitrag möchte Korea und seine Geschichte für Schüler anschaulich darstellen. Dabei wird aufgezeigt, welche Parallelen es auch zur deutschen Geschichte gibt.

Die Einheit beginnt mit einer Begebenheit bei den Olympischen Spielen in Rio 2016: Ein Selfie zweier Sportlerinnen aus Nord- und Südkorea soll als Einstieg in das Thema dienen. Im weiteren Verlauf bildet dieses Foto den Fixpunkt der Unterrichtseinheit und am Abschluss steht schließlich die Frage, ob Grenzen, wie sie zwischen Nord- und Südkorea noch bestehen, durch Sport überwunden werden können.

Zuerst soll den Schülern mit der Betrachtung des Selfies eine Vorstellung davon vermittelt werden, wie ein vermeintlich alltägliches Foto zweier Athletinnen große Wellen schlägt (A1).

Die Einheiten A2 und A3 verknüpfen die historischen Zusammenhänge der Unterrichtsreihe. Hier sollen die Schüler selbstständig in Kleingruppen anhand von Übersichtstexten einen Abschnitt der koreanischen Geschichte erarbeiten und ihren Klassenkameraden anschließend präsentieren. Gesichert werden die vorgetragenen Informationen in einem Lückentext.

In A4 wird der Bogen zur deutschen Geschichte und der gegenwärtigen Freiheitssituation in verschiedenen Ländern gespannt. Hier wird den Schülern anhand der Grenze in Korea und der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze bewusst gemacht, welch hohes Maß an Freiheit sie in unserer heutigen Zeit als Europäer genießen und dass dies keinesfalls selbstverständlich ist. In diesem Zusammenhang erarbeiten die Schüler auch ein vertieftes Verständnis der Funktion und Bedeutung von Grenzen.

Den Abschluss der Unterrichtsreihe bildet die erneute Betrachtung des Selfies. Da sich die Schüler nun der besonderen Bedeutung des Bildes bewusst sind, kann durch eine Abschlussdiskussion der Bogen zum Beginn der Unterrichtseinheit geschlossen werden.

Insgesamt beläuft sich die Bearbeitungszeit auf ca. zwei Doppelstunden.



Die Turnerin Lee Eun-Ju (Südkorea, rechts) nimmt bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 ein Selfie mit ihrer Konkurrentin Hong Un Jong (Nordkorea) auf.



Das Bild ist online verfügbar unter:
news.trust.org/item/20160805130201-wvnz4

A1 Ein Selfie überwindet Grenzen – Ein Bild, das um die Welt ging

Dieser Baustein des Unterrichtsmaterials dient der thematischen Einstimmung und zieht sich anschließend als roter Faden durch die gesamte Unterrichtseinheit.

A1 ist somit als Auftaktaufgabe für eine mehrstündige Unterrichtssequenz zu verstehen. Da diese Aufgabe nur ca. 15 Minuten dauert, wird empfohlen, sie direkt in Kombination mit A2 in einer Unterrichtseinheit durchzuführen.

Möglicher Unterrichtsverlauf:

Der Lehrer präsentiert der Klasse das Selfie einer nordkoreanischen und einer südkoreanischen Athletin von den Olympischen Spielen in Rio 2016. Er regt ein Unterrichtsgespräch an, indem er die Schüler fragt, was sie dort sehen und ob ihnen etwas Ungewöhnliches an diesem Foto auffällt. Da das Bild auf den ersten Blick keine außergewöhnliche Situation zeigt, ist zu vermuten, dass die Schüler zunächst wenig über die reine Bildbeschreibung hinaus sagen können.

Sobald das Gespräch ins Stocken kommt bzw. die Klasse nichts Neues mehr beizutragen hat, zeigt der Lehrer den Schülern den Untertitel des Bildes. Im Anschluss wären folgende Fragen denkbar:

- Was wisst ihr über den Koreakonflikt? (Geschichte/Politik)
- Glaubt ihr, dass der Sport ausschlaggebend für dieses Bild ist?
- Geht es den beiden vielleicht nur um Medienpräsenz?

Nach einer Bearbeitungs-/Diskussionszeit von ca. 15 Minuten bietet es sich an, zu einer intensiveren Beschäftigung mit dem Koreakonflikt überzuleiten. Denn um das Bild und die ihm 2016 medial beigemessene Bedeutung wirklich zu verstehen, ist eine Auseinandersetzung mit der Geschichte Nord- und Südkoreas unerlässlich.

A2 Die Geschichte Koreas kennenlernen – Gruppenarbeit mit Übersichtstexten

Die Schüler werden in vier gleich große Expertengruppen eingeteilt. Empfohlen wird eine zufällige Einteilung der Gruppen. Jede dieser Gruppen erhält einen Übersichtstext zu einem Zeitabschnitt der Geschichte Nord- und Südkoreas – vom frühen 20. Jahrhundert bis heute (Material M1-M4). Die Texte sollen in der Gruppe gelesen, bearbeitet und auf die wichtigsten Fakten reduziert werden.

Die Gruppen eins bis drei behandeln hierbei Abschnitte aus der Historie Koreas. Der Text der vierten Gruppe spannt einen Bogen zur Geschichte der deutschen Teilung und setzt sich mehr mit dem Thema Grenze im weiteren Sinne auseinander. Gruppe vier wird wie alle anderen in Lückentext und Präsentation eingebunden, ihre Inhalte bilden jedoch gleichzeitig auch die Überleitung zu A4.

Bei der Gruppenarbeit erhalten die Schüler bereits den für A3 benötigten Lückentext (Material M5). So können alle Expertengruppen mittels ihres Übersichtstextes direkt den von ihnen bearbeiteten Teil des Lückentextes



Material M1 - M4



Material M5

vorbereiten. Dies hat den Vorteil, dass das erlangte Wissen aus den Übersichtstexten bereits festgehalten wird und die Schüler durch den Lückentext ein Verständnis dafür erhalten, welche die wichtigsten Ereignisse ihres Zeitabschnitts sind.

Zu jedem Übersichtstext gehört eine Bildquelle, die in die anschließende Präsentation eingearbeitet werden soll, denn auch diese Bilder zeigen wichtige Ereignisse des speziellen Zeitabschnitts (Material M6). Zudem erhalten die Schüler zusammen mit der Bildquelle thematisch zugeordnete Schlagworte, die dem Verständnis der Bilder und der Präsentation der Ergebnisse dienen sollen. Für diese Aufgabe sollten ca. 60 Minuten eingeplant werden.



Material M6

A3 Das Wissen über Korea teilen – Kurzpräsentationen mit Bildquellen und Lückentext

Nachdem die Schüler in Kleingruppen ihren zugeteilten Geschichtsabschnitt bearbeitet haben, präsentieren sie diesen der ganzen Klasse. Damit alle Schüler auf denselben Wissensstand gelangen und dieses Wissen gesichert wird, füllen sie den zuvor ausgeteilten Lückentext mit Hilfe der anderen Gruppenpräsentationen aus. Um die Präsentationen zu halten und den Lückentext zu bearbeiten, ist die vorherige Durchführung der Gruppenarbeit notwendig, da Lückentext, Präsentation und Bilder aufeinander zugeschnitten sind.

Für die Kurzpräsentation und den Lückentext kann etwa eine Schulstunde gerechnet werden. Die Präsentationen sollten hierbei nicht länger als zehn Minuten dauern. Wie bei der Gruppenarbeit gibt es vier Präsentationsgruppen. Dabei sollte sich jedes Gruppenmitglied aktiv an der Präsentation beteiligen.

Die Präsentationen erfolgen in chronologischer Reihenfolge, um so die geschichtliche Entwicklung der koreanischen Halbinsel von Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart darzustellen. Die in der Gruppenphase erhaltenen Bildquellen mitsamt den dazu genannten Schlagworten sollen ebenso in die Präsentation miteinfließen. So soll die mündliche Präsentation medial aufgelockert werden und durch optische Reize die Ereignisse besser behalten werden.

Wie auch bei der Gruppenarbeit fällt der vierten Gruppe eine besondere Rolle zu, da ihre Präsentation Initialzündung und Grundlage für Aufgabe A4 bietet. Während der Kurzpräsentationen füllen die nicht präsentierenden Schüler den Lückentext aus. Insgesamt kann von einer 50- bis 60-minütigen Bearbeitungszeit dieser Aufgabe ausgegangen werden.

A4 Die deutsche Wiedervereinigung im Kontrast zur koreanischen Grenze – Abschlussdiskussion zum Thema Staatsgrenze

Auf dem in A2 und A3 erarbeiteten Wissensfundament kann nun in einer weiteren Doppelstunde eine Brücke zu bereits bestehendem Wissen über die deutsche Geschichte gebaut werden. Thematisch soll in dieser Einheit das Konzept der „Grenze“ an den Beispielen Korea und Deutschland bearbeitet werden.



Wichtige Schlagworte in diesem

Zusammenhang könnten sein:

- Trennung von Familien
- Grenzkontrollen
- Reisefreiheit/ freie Wahl des Wohnorts
- Unterdrückung/ Kontrolle des eigenen Volkes
- Abschottung
- ...

Unter Anleitung des Lehrers diskutieren die Schüler mit Hilfe der Tafel in einer offenen Diskussion die Problematik einer (nahezu) unüberwindbaren Grenze wie sie in Korea heute noch besteht. Die wichtigsten Diskussionsergebnisse sollten an der Tafel festgehalten werden.

Eingeleitet und angeregt werden kann diese Unterrichtseinheit durch Hinweise und Fragen des Lehrers, wie z.B.:

- In Korea besteht seit mehr als 60 Jahren eine militärisch stark bewachte und für die Bevölkerung nicht überwindbare Grenze, die ein Land teilt bzw. zwei Länder voneinander trennt. Eine ähnliche Konstellation gab es bis 1989 auch in Deutschland, wo DDR-Bürgern die Einreise in die BRD in der Regel nicht möglich war und auch für Westdeutsche strenge Auflagen für Reisen in den Nachbarstaat bestanden. Aber was bedeutet es eigentlich, dass es eine unüberwindbare Grenze zwischen zwei Staaten gibt?
- Was veranlasst einen Staat aus eurer Sicht dazu, eine solche nicht oder kaum überwindbare Staatsgrenze zu errichten?
- Welche Auswirkungen hat so eine Grenze wohl auf die Bürger der beiden Staaten?
- Überlegt, wann ihr das letzte Mal eine Grenzkontrolle erlebt habt oder ob ihr überhaupt schon einmal an einer Grenze kontrolliert wurdet?

In der offenen Diskussion soll den Schülern bewusst werden, was es bedeutet, wenn Grenzen existieren, die nicht einfach überschritten werden können. Gerade in Europa wächst eine junge Generation nahezu ohne (spürbare) Grenzen auf. Es dürfte daher nicht für jeden vorstellbar sein wie es ist, wenn Teile einer Familie auf zwei Seiten einer Grenze leben, aber kein Kontakt hergestellt werden kann. Selbst Grenzkontrollen sind möglicherweise nicht jedem Schüler bekannt.

Nachdem durch die Unterrichtseinheit ein Grundverständnis für den Koreakonflikt geschaffen wurde, kann zum Abschluss erneut das Selfie der beiden Athletinnen gezeigt oder in Erinnerung gerufen werden. Mit dem neuen Wissensstand sollte den Schülern nun die besondere Bedeutung des Bildes bewusst sein.

Über die Frage: Wie ordnet ihr das Selfie jetzt ein? kann die Stunde in einem angeleiteten Unterrichtsgespräch abgerundet werden. Für diese relativ offen gehaltene Aufgabe kann der Rest der Doppelstunde nach der Bearbeitung von A3 dienen. Die Diskussion kann jedoch auch auf 30 bis 45 Minuten ausgeweitet werden.

A5 Anhang

Quellen- und Literaturhinweise

Eun-Jeung, L./Mosler, H.B. (Hrsg.). *Länderbericht Korea*. (Bundeszentrale für politische Bildung Bd. 1577). Bonn 2015.

Kittel, S. *K-Pop für die Otter*. In: *fluter* (Nr. 63/Juni 2017), S. 48-49.

VON DER JAPANISCHEN KOLONIE ZUR GRÜNDUNG ZWEIER STAATEN (1910–1949)



Nach dem 2. Weltkrieg wurden auf der zuvor japanisch besetzten koreanischen Halbinsel zwei Staaten gegründet.

Im Jahre 1910 wurde die koreanische Halbinsel von der damaligen japanischen Militärregierung annektiert und fortan als japanische Kolonie von einer Militäradministration verwaltet. Diese erstickte jegliche Unabhängigkeitsbestrebungen entweder mit Gewalt oder auf institutionellen Wegen im Keim. So waren weder die gewaltsam niedergeschlagene 1. März-Bewegung 1919 noch die im gleichen Jahr in Schanghai gegründete Exilregierung erfolgreich in ihrem Bestreben, die japanische Kolonialherrschaft zu beenden und ein unabhängiges Korea zu gründen. Erst mit der Kapitulation Japans am Ende des 2. Weltkrieges mussten auch die japanischen Kolonialtruppen die Halbinsel verlassen.

Jedoch wurden die Koreaner nicht einfach sich selbst überlassen, sondern das Land wurde ähnlich wie Deutschland zunächst von den Siegermächten des 2. Weltkrieges besetzt. Im Falle Koreas waren dies die Truppen der Sowjetunion, die aus dem im Norden angrenzenden China vorrückten, im südlichen Teil landeten amerikanische Truppen. Es standen sich nun zwei gegensätzliche Gesellschafts- und Wirtschaftsformen gegenüber, der Kapitalismus auf der einen Seite und der Kommunismus auf der anderen. Da die USA ebenso wie in Deutschland befürchteten, das Land komplett an die kommunistische Sowjetunion zu verlieren, wurde der südliche Teil der koreanischen Halbinsel von Truppen der US-Armee besetzt. Die Soldaten beider Staaten standen sich schließlich am 38. Breitengrad gegenüber.

Sowohl nördlich als auch südlich dieser Linie forcierten die Siegermächte den Aufbau eines Staates, wobei die eigene politische Grundhaltung die Staatsbildung entscheidend prägte. In beiden Landesteilen übernahm zunächst eine Militärregierung der jeweiligen Besatzungsmacht die Regierungsgeschäfte mit dem langfristigen Plan, einen unabhängigen koreanischen Staat entstehen zu lassen. Jedoch waren die ideologischen Gräben zwischen den USA und der Sowjetunion zu groß, weshalb sie auch nach mehrjährigen Verhandlungen keine Einigung erzielen konnten. Die Sowjetunion wollte einen Arbeiter- und Bauernstaat nach sozialistischem Vorbild errichten, die USA strebten eine freie, demokratische gewählte

Regierung an. Während des Aushandlungsprozesses begann man in den jeweiligen Besatzungszonen schon damit, erste politische Gremien zu bilden.

In der südlichen Besatzungszone fanden schließlich am 10.5.1948 die ersten freien, geheimen Wahlen statt, bei denen auch Frauen zum ersten Mal wahlberechtigt waren. In der neuen Nationalversammlung wurde zunächst eine Verfassung verabschiedet (12.7.1948) und acht Tage später Rhee Syngman zum ersten Präsidenten gewählt. Am 15.8.1948 wurde in Seoul die Republik Korea (Südkorea) ausgerufen. Der nördliche Teil der koreanischen Halbinsel zog am 3.9. mit einer eigenen Verfassung nach und gründete am 9.9.1948 die Demokratische Volksrepublik Korea.

Interessant ist hierbei, dass beide Staaten in ihren Verfassungen verankert haben, dass sie das Territorium des jeweils anderen als ihr eigenes beanspruchen. Dies ist einer der Gründe, weshalb es schließlich zum Ausbruch des Konfliktes zwischen Nord- und Südkorea kam. Besonders die Staatsführung im Norden war dazu bereit, die Wiedervereinigung auch mit Waffengehalt herbeizuführen und bereitete schon lange vor dem eigentlichen Angriff am 25.6.1950 alles dafür vor. Damit Nordkorea allerdings einen Angriffskrieg gegen den Süden beginnen konnte, musste Kim Il-sung (zu diesem Zeitpunkt Ministerpräsident Nordkoreas), zunächst das Einverständnis seiner beiden Verbündeten Josef Stalin (Sowjetunion) und Mao Zedong (China) einholen.

Lange Zeit bemühte sich Kim Il-sung vergeblich, doch nach der erfolgreichen chinesischen Revolution – Mao Zedong siegte nach dem Abzug der japanischen Kolonialtruppen aus China über Chiang Kai-shek und gründete am 1.10.1949 die Volksrepublik China – gab Stalin seine Zustimmung. Durch Maos Sieg wurde China nach der Sowjetunion zum zweitmächtigsten sozialistischen Staat. Da sich die USA nicht in die Kämpfe während der chinesischen Revolution eingemischt hatten, gingen die Verbündeten Nordkoreas davon aus, dass die US-Regierung auch auf eine Intervention gegen Nordkorea nach einem Angriff auf den Süden absehen würde. Zwischen Nordkorea, China und der Sowjetunion bestand ein Beistandsabkommen und die Verbündeten vermuteten, die USA würden eine direkte Konfrontation mit der Sowjetunion vermeiden wollen.

DER KOREAKRIEG (1950–1953)

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges waren auf der besetzten koreanischen Halbinsel zwei Staaten gegründet worden, deren Grenze entlang des 38. Breitengrades verlief. Die Republik Korea im Süden auf ehemaligem amerikanischen Besatzungsgebiet und die Demokratische Volksrepublik Korea im Norden auf vormals sowjetisch besetztem Gebiet. Am 25.6.1950 überfielen nordkoreanische Truppen den Süden und konnten Seoul, die Hauptstadt Südkoreas, bereits nach drei Tagen einnehmen. Nach 40 Tagen waren bereits 90 Prozent der Landesfläche Südkoreas von nordkoreanischen Truppen besetzt. Daraufhin traten die USA nach einer Resolution der Vereinten Nationen (UN) als Führung der aus 16 Ländern bestehenden UN-Truppen in den Krieg ein. Die USA und auch die UN waren zum Handeln gezwungen, da durch die nordkoreanische Aggression ein unter ihrer Obhut gegründeter Staat angegriffen worden war.



Der 38. Breitengrad ist für die Geschichte Koreas von besonderer Bedeutung: Hier verläuft seit 1953 die Demarkationslinie, die Nord- und Südkorea trennt.

Die nordkoreanischen Besatzungstruppen begannen unterdessen, die besetzten Gebiete dem eigenen sozialistischen System anzupassen. Dazu wurde Propagandamaterial (Plakate, Wandzeitungen) im besetzten Süden verteilt und Propagandaveranstaltungen (Demonstrationen und Kundgebungen) abgehalten. Die zuvor in Südkorea verbotenen kommunistischen Vereinigungen wurden wiederbelebt und in besonderem Maße unterstützt. Politische Gegner und südkoreanische Eliten wurden verfolgt, inhaftiert oder hingerichtet. Besonders nach dem Kriegseintritt der USA wurden in Nordkorea und in den besetzten Gebieten Zwangsrekrutierungen durchgeführt, bei denen auch viele Jugendliche zum Dienst in der Armee gezwungen wurden. Bereits kurz nachdem die UN und die USA in den Konflikt eingetreten waren, hatten diese die Luft- und Seehoheit über die koreanische Halbinsel errungen, auch wenn die nordkoreanischen Truppen noch fast die gesamte Landfläche besetzt hielten.

Einen ersten Wendepunkt stellte die Landungsoperation bei Incheon (15.9.1950) dar, bei der Seoul drei Monaten nach der Besetzung zurückerobert und die nordkoreanischen Truppen bis an die chinesische Grenze zurückgedrängt wurden. Auch Südkorea versuchte nun in den besetzten Regionen die Bevölkerung von den Vorzügen seiner Staats- und Gesellschaftsordnung zu überzeugen, auch wenn dies weit weniger koordiniert war, als es die Vertreter Nordkoreas in ihrer vorbereiteten Operation getan hatten. Eine systematische Besatzungspolitik war allerdings nicht möglich, da es zwischen der südkoreanischen Regierung und der UN sowie zwischen der südkoreanischen Armee und den UN-Truppen zu Unstimmigkeiten kam, weil keine Einigung darüber bestand, wer Nordkorea legal besetzen durfte. Dieses Recht zur Besetzung hatten die Vereinten Nationen nicht, auch wenn sie mit dem Kriegseintritt ihrer Truppen das Kommando über die südkoreanischen Streitkräfte übernommen hatten.

Gleichzeitig stellte ebenjener Vormarsch der UN-Truppen über den 38. Breitengrad hinaus bis an die chinesische Grenze eine ungeheure Provokation für China dar. Obwohl Mao Zedong zunächst die zahlreichen Hilfesuche Kim Il-sungs ignorierte, um einer Konfrontation mit den USA aus dem Weg zu gehen, griff China schließlich dennoch in den Konflikt ein. Am 19.10.1950 überschritten chinesische Truppen die Grenze nach Nordkorea und drängten die Truppen der UN mit massiven Verbänden zurück. Hierbei wurde wieder der 38. Breitengrad überschritten und am 4.1.1951 fiel Seoul erneut an den Norden, was den dritten Herrschaftswechsel seit Kriegsbeginn bedeutete. Nachdem sich die US-Truppen in Folge des chinesischen Kriegseintritts zurückziehen mussten, konnten sie im Frühjahr 1951 wieder an den 38. Breitengrad vordringen. An dieser Stelle, an der ein Jahr zuvor der Krieg ausgebrochen war, verfestigte sich nun die Front.

Da in der Folge keine der beiden Kriegsparteien größere Fortschritte erreichen konnte, wurde über einen von der Sowjetunion vorgeschlagenen Waffenstillstand verhandelt. Diese Verhandlungen dauerten über zwei Jahre an. Als Resultat wurden eine militärische Demarkationslinie*, eine demilitarisierte Zone, sowie eine Institution, die den Waffenstillstand überwachen soll, beschlossen. Während des Verhandlungsprozesses fanden weiterhin Kampfhandlungen statt und erst am 27.7.1953 sollte schließlich das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet werden. Dieser Absicht kamen allerdings nur die UN, Nordkorea und China nach. Das damalige südkoreanische Staatsoberhaupt Rhee Syngman wollte zuvor ein Beistandsabkommen mit den USA aushandeln. Da dies nicht realisiert werden konnte, verweigerte er seine Unterschrift, weshalb der Koreakrieg bis heute offiziell nicht beendet ist und auch kein Friedensvertrag aufgesetzt werden konnte.

Damit ist der Koreakonflikt der weltweit einzige, in dem seit über 60 Jahren kein Friedensvertrag oder eine nachhaltige Entspannung der Beziehungen zwischen den Konfliktparteien erreicht werden konnte. Zu diesem unbefriedigenden Ergebnis der Verhandlungen müssen noch die weitaus schwerwiegenden menschlichen Opfer gezählt werden. Dazu zählen nicht nur die rund 900.000 Todesopfer des Krieges, sondern auch die durch die Teilung auseinandergerissenen Familien, die teilweise seit 60 Jahren in Ungewissheit darüber leben, wie es um ihre Angehörigen im Nachbarstaat steht.

*) Demarkationslinie: (Vorläufige)
Grenzlinie zwischen Staaten
insbesondere nach Gebiets-
veränderungen, werden meistens
völkerrechtlich verhandelt.

VOM ENDE DES KOREAKRIEGES BIS ZU DEN VERFASSUNGSREFORMEN (1953-1987)

Die politische Geschichte der Republik Korea (Südkorea) beginnt mit der 1. Republik. Diese war nach dem Ende des 2. Weltkrieges in der ehemaligen amerikanischen Besatzungszone gegründet worden, ihr Beginn wird auf den 10.5.1948 mit der ersten freien Wahl auf der koreanischen Halbinsel datiert. Ab 1950 befand sie sich im Kriegszustand mit dem sozialistischen Nachbarstaat im Norden, der mit einem Waffenstillstand im Jahr 1953 endete.

Erster Staatspräsident Südkoreas war der rechtskonservative Rhee Syng-man. Seine Macht sicherte er sich mit Repressionen gegenüber seinen politischen Gegnern. Jedoch begann seine Macht nach dem Krieg langsam zu bröckeln, denn auch mit westlicher Entwicklungshilfe gelang es ihm nicht, die südkoreanische Wirtschaft in Schwung zu bringen. Als er 1960 ein Gesetz auf den Weg bringen wollte, das Kritik an der Regierung und insbesondere an seiner Person unter Strafe stellen sollte, kam es im gesamten Land zu Studentenrevolten. In diesem Rahmen gab es bei Protesten in Seoul am 19. April mehr als 100 Todesopfer unter den Demonstranten. Acht Tage später trat Rhee Syng-man zurück und machte den Weg für Reformen der Verfassung frei. Man wollte die noch junge Verfassung modifizieren und dem Parlament eine stärkere Position gegenüber der Regierung einräumen. Diese kurze Phase der Reformen, die die Demokratie stärken sollte, wurde durch einen Militärputsch unter der Führung von Park Chung-hee am 16.5.1961 beendet. Zu Beginn seiner Regierungszeit waren zeitweise 22.000 Menschen aus politischen Gründen inhaftiert.

Ähnlich, aber deutlich brutaler, stärkte in der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) der Ministerpräsident Kim Il-sung seine Machtposition als Alleinherrscher, indem er seine politischen Gegner hinrichten ließ. Durch die Implementierung der Chuch'e-Ideologie Kim Il-sungs, welche besagt, dass die Interessen der nordkoreanischen Nation über denen der internationalen kommunistischen Bewegung stehen, isolierte sich Nordkorea immer weiter von seinen kommunistischen Verbündeten, der Sowjetunion und der Volksrepublik China. 1972 nahm der nordkoreanische Staat eine neue Verfassung an, die Kim Il-sung zum Präsidenten erklärte und eine Erbnachfolge an der Staatsspitze festlegte. Die Macht in Nordkorea wurde so unter wenigen Familien aufgeteilt, an deren Spitze bis heute die Familie Kim steht.

Währenddessen verteidigte Park Chung-hee sein autokratisches Handeln mehrfach mit der Begründung, dass Südkorea auf die Demokratie zunächst vorbereitet werden müsse und die in Europa über Jahrhunderte entwickelte Demokratie nicht einfach über ein Land gestülpt werden könnte. In den 1970er Jahren setzte allmählich Wirtschaftswachstum ein, was auch an den Verbindungen zwischen der Regierung Park Chung-hees und neuen Großindustriellen in Südkorea lag. Dennoch erschütterten Anfang der 1970er Jahre schwere Studentenunruhen das Land und die Regierung setzte sogar das Militär gegen die eigene Bevölkerung ein. Zahlreiche Universitäten in der Hauptstadt Seoul wurden vom Militär besetzt, um die Studentenrevolten zu beenden. Das Ende von Park Chung-hees Regierungszeit kam plötzlich und unerwartet, als er am 26.10.1979 von einem Vertrauten erschossen wurde.

Im de facto demokratischen Südkorea herrschten über zwei Jahrzehnte Militärregierungen. Gegen diese formierte sich Mitte der 1980er Jahre erfolgreich Protest in der Bevölkerung.



Eine politisch erneut besonders heikle Phase stellte die Zeit ab 1985 dar: Die Republik Korea stand kurz davor, zwei große Sportereignisse als Gastgeber zu präsentieren – die Asienspiele 1986 und die Olympischen Spiele 1988 in Seoul. Präsident Chun Do-hwan machte in einer Ansprache deutlich, dass er seine Amtsgeschäfte pünktlich vor den Olympischen Spielen an seinen Nachfolger übergeben würde, er aber die immer noch andauernde Debatte über das künftige politische System Südkoreas auf die Zeit nach den Spielen verschieben wollte. Seine Intention war dabei, der Weltöffentlichkeit kein zerstrittenes Südkorea zu zeigen.

Dennoch kam es vor den Spielen zu schweren gewalttätigen Protesten in mehr als 20 Städten des Landes. Um der Opposition sowie den Protesten den Wind aus den Segeln zu nehmen, legte die Regierung einen neuen Verfassungsentwurf vor, in dem sie die Forderungen ihrer Gegner nach einem vom Volk gewählten Präsidenten, einer Stärkung der Bürgerrechte sowie garantierter Pressefreiheit übernahm. Der 27.10.1987 markierte schließlich die Einführung der neuen Verfassung und eines Präsidialsystems als Regierungsform. Des Weiteren stand diese Verfassungsänderung auf deutlich stabilerem Fundament, da sie zusammen mit der Opposition auf den Weg gebracht wurde. Ein weiteres Zeichen für die Stabilität Südkoreas ist, dass diese Phase der friedlichen innenpolitischen Auseinandersetzung bis heute andauert.

ZWEI STAATEN UND IHRE GRENZE (1990 BIS HEUTE)

Seit dem Ende des 2. Weltkrieges existieren auf der koreanischen Halbinsel zwei Staaten. Die sozialistisch geprägte Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea) und die westlich orientierte Republik Korea (Südkorea). Beide Staaten führten von 1950-1953 Krieg gegeneinander und stehen sich seit dessen Ende in einer Phase des Waffenstillstands gegenüber.

In der Ein-Mann-Diktatur Nordkoreas herrschte seit der Staatsgründung 1948 Kim Il-sung als Präsident. Als er 1994 starb, übernahm sein Sohn Kim Jong-il die Staatsführung, da diese dynastisch weitergegeben wird. Eine 1998 verabschiedete Verfassungsänderung erklärte Kim Il-sung zum ewigen Präsidenten, weshalb niemand mehr diese Position einnehmen kann. Seine Nachfolger sind jeweils Vorsitzender der Partei der Arbeit Koreas, in der jegliche Machtstrukturen gebündelt sind. Im Gegensatz zur Diktatur in Nordkorea hat Südkorea in seiner Verfassung ein präsidentielles Regierungssystem verankert, in dem der Präsident vom Volk gewählt wird und dessen Amtszeit auf zwei Legislaturperioden (à fünf Jahre) beschränkt ist.

Erste ernstzunehmende Annäherungen der beiden Staaten gingen von Südkoreas ehemaligem Präsidenten Kim Dae-jung im Jahre 2000 aus. Diese Annäherungen sind auch unter dem Begriff Sonnenscheinpolitik bekannt. Grundsätze dieser Annäherung sind: Es werden keinerlei militärische Manöver des Nordens akzeptiert; der Süden verzichtet ausdrücklich auf das Territorium Nordkoreas und beide Staaten suchen die aktive Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang sind Nord- und Südkorea bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2000 und 2004 gemeinsam eingelaufen, gingen jedoch bei den Wettkämpfen als getrennte Mannschaften an den Start. 2008 kündigte der südkoreanische Präsident Lee Myung-bak erneut eine härtere Linie gegenüber Nordkorea an, was als Endpunkt der Sonnenscheinpolitik angesehen wird. Dies führte unter anderem bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Peking dazu, dass beide Mannschaften wieder getrennt voneinander einliefen. Dabei wurde sogar die Reihenfolge verändert, damit sie nicht direkt hintereinander das Stadion betreten mussten.

Als Reaktion auf die von südkoreanischer Seite beendete Sonnenscheinpolitik veränderte auch Nordkorea seinen außenpolitischen Schwerpunkt. Die Volksrepublik kooperierte wieder stärker mit ihren langjährigen Verbündeten China und Russland. 2009 wurde aus den Verfassungsartikeln zu Kultur und Wirtschaft das Wort Kommunismus gestrichen und ein militärischer Staat kodifiziert. Mit dem Tod Kim Jong-ils 2011 wurde sein Sohn Kim Jong-un zum neuen Generalsekretär der herrschenden Partei der Arbeit Koreas. Der Frieden auf der koreanischen Halbinsel hängt seitdem zu großen Teilen von Kim Jong-un ab. Offen ist, inwiefern er die Volksrepublik Korea stabilisieren kann und ob trotz seiner offensiven Atompolitik wieder Gespräche mit dem Nachbarstaat im Süden und anderen westlichen Staaten aufgenommen werden können.

Nordkorea ist einer der Staaten weltweit, in dem die Menschenrechte am wenigsten geachtet werden. So wird Kritik an der Führung des Landes streng bestraft. Die Todesstrafe ist keine Seltenheit und zum Tode verurteilte

Bei den Olympischen Spielen in Sidney 2000 und in Athen 2004 (Bild) liefen die beiden koreanischen Mannschaften gemeinsam bei der Eröffnungsfeier ins Stadion ein.



Personen werden oft in der Öffentlichkeit hingerichtet. Der Aufenthaltsort der Bürger der Volksrepublik ist von den Behörden vorgeschrieben und ihnen ist es nicht gestattet, das Land zu verlassen. Weiter sind Versammlungen in der Öffentlichkeit verboten und die Medien werden vollständig vom Staat kontrolliert. Demnach ist in Nordkorea auch keine freie Meinungsäußerung möglich. Laut einem UN-Bericht aus dem Jahr 2011 leiden sechs Millionen Nordkoreaner, ein Viertel der Bevölkerung, an Hunger.

Die Grenze zwischen Nord- und Südkorea verläuft entlang des 38. Breitengrades und ist für Einzelpersonen nahezu unüberwindbar. Sie wird auf beiden Seiten von Soldaten des jeweiligen Staats bewacht und ein Übertreten der Grenze wird gewaltsam (Grenzzaun, Wachposten, Minen) verhindert, was in erster Linie nordkoreanische Bürger von der Flucht in den Süden abhalten soll. Ein Szenario, das stark an die innerdeutsche Grenze erinnert, die zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik von 1961 bis 1989 bestand. Neben dem eigentlichen innerkoreanischen Grenzzaun erstreckt sich in beide Richtungen der Grenze eine demilitarisierte Zone von rund 2km Breite, in der keine militärischen Einheiten stationiert sein dürfen. Da vor Beginn des Koreakrieges die Nordkoreaner ihre Truppen direkt hinter den Grenzen postiert hatten und den Süden so mit einem Angriff überraschen konnten, sollte dies zukünftig verhindert werden. Im Unterschied zur deutsch-deutschen Grenze manifestiert die innerkoreanische Grenze somit das Resultat eines bewaffneten Konflikts der beiden koreanischen Staaten. Ihre Auswirkungen für die Bevölkerung (vor allem in Nordkorea) haben aber eine vergleichbare Tragweite.

LÜCKENTEXTE ZUR KOREANISCHEN GESCHICHTE

Von der japanischen Kolonie zur Gründung zweier Staaten (1910–1949)

Die koreanische Halbinsel war von _____ bis _____ japanische Kolonie. Nach der Kapitulation Japans wurde das Land von _____ und _____ Truppen besetzt. Den Norden besetzte die _____ und den Südtteil die USA. Es standen sich wie auch in Europa zwei verschiedene Ideologien gegenüber, der _____ auf Seiten der _____ und der _____ in der Sowjetunion. Getrennt wurden die beiden Besatzungszonen entlang des _____. Wie auch in Deutschland versuchten beide Siegermächte in der jeweiligen Besatzungszone eine Staatsgründung gemäß der eigenen _____ durchzusetzen. Gewählt wurde das erste Mal in Südkorea am _____, dabei erhielten auch Frauen das Wahlrecht. Noch im selben Jahr wurden zwei Staaten auf der koreanischen Halbinsel gegründet: Am 15.8.1948 die _____ und am 9.9.1948 die _____. Beide Staaten betrachten in ihren Verfassungen das Territorium des jeweils anderen als zu ihrem Staatsgebiet gehörig. _____ war stärker darauf aus, die Einheit auch mit Gewalt zu erzwingen und bemühte sich früh um die Unterstützung seiner Verbündeten _____ und der _____.

Der Koreakrieg (1950–1953)

Nachdem sich der nordkoreanische Staatsführer _____ der Unterstützung der _____ und _____ sicher war, wurde ein Angriff auf den Süden vorbereitet und am _____ ausgeführt. Der Süden wurde überrascht und nach etwa einem Monat waren _____ der südkoreanischen Landesfläche vom _____ besetzt. Da die _____ unter der Aufsicht der _____ und der _____ vollzogen wurde, waren beide Akteure zu einem Einschreiten gezwungen. Mit Hilfe der _____ wurden die _____ Truppen bis an die _____ zurück gedrängt, was zum Eingreifen _____ Truppen in den Konflikt führte. Besetzen konnten die unter _____ stehenden Truppen, die den Süden unterstützten, _____ nicht, da ihnen dazu die Legitimation fehlte. Nach hin und her wogenden Angriffen setzte sich die Front um den _____ fest und auf _____ Initiative begannen Waffenstillstandsverhandlungen. Nach drei Jahren Krieg stehen als Resultat _____ Tote, zahlreiche Vermisste und etliche Kriegsgefangene. Ein _____ konnte nicht ausgehandelt werden, da Südkorea nur unter der Bedingung, ein _____ mit den USA abzuschließen, unterschreiben wollte. Daher ist der Konflikt offiziell bis zum heutigen Tag nicht beendet, die Grenze ist eine sogenannte _____.

Vom Ende des Koreakrieges bis zu den Verfassungsreformen (1953–1987)

Obwohl _____ nach dem Krieg versuchten, mit _____ die Wirtschaft Südkoreas anzukurbeln, gelang dies nicht. Als die Regierung _____ ein Gesetz verabschieden wollte, das die Kritik an ihr unter Strafe stellen sollte, kam es im ganzen Land zu _____, welche die Regierung zum Rücktritt zwangen. Die folgende, reformfreundliche _____



Regierung wurde durch einen zu Fall gebracht und übernahm mit seiner das Kommando. Bis zu seiner Ermordung zeichnete er sich durch seinen Regierungsstil und die systematische Unterdrückung der aus.

In Nordkorea ließ der selbsternannte Führer seine politischen Gegner dagegen direkt hinrichten und verfolgte mit seiner Chuch'e Ideologie einen strikten Kurs der Isolation und Autarkie. Eine Verfassungsänderung machte schließlich zum Nordkoreas. Mit Ende der Militärdiktatur wollte man im ein stabileres und demokratischeres System etablieren, jedoch war die Entscheidung über dessen Form eine zähe Angelegenheit. Gleichzeitig wollte sich Südkorea bei den 1986 und den 1988 vor der Weltöffentlichkeit positiv darstellen. Jedoch kam es im Laufe des Entscheidungsprozesses zu heftigen gewalttätigen im gesamten Land - besonders, weil die Reformen auf nach den verschoben werden sollten. Nach der 1987 war die Bevölkerung mit der politischen Ordnung versöhnt und Südkorea entwickelte sich zu einer Technologie- und Exportnation.

Zwei Staaten und ihre Grenze (1990 bis heute)

Als in Kim Il-sung 1994 starb und sein Sohn die Regierungsgeschäfte übernahm, wurden drei Jahre Staatstrauer ausgerufen. Eine 1998 verabschiedete Verfassungsänderung erklärte Kim Il-sung zum, weshalb seine Nachfolger und dessen Sohn lediglich Generalsekretär der Partei sind, aber dennoch an der Spitze der Regierung stehen.

Mit dem südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung setzte um die Jahrtausendwende eine Phase der Annäherung ein, die auch als bezeichnet wird. Diese führte sogar dazu, dass beide Länder bei den Olympischen Spielen 2000 in und 2004 in unter gemeinsamer Flagge einliefen. Jedoch war diese Zeit der Annäherung mit dem Beginn von Präsidentschaft schon wieder beendet, da dieser wieder eine härtere Linie gegenüber Nordkorea einschlug. Der Nachbarstaat im Norden reagierte darauf mit der Wiederaufnahme seiner Beziehungen zu seinen alten Verbündeten und Einem UN-Bericht zufolge leiden Nordkoreaner an Hunger, was einem Viertel der Bevölkerung entspricht. Ebenfalls liegt Nordkorea an der Spitze der Länder, in denen die am wenigsten beachtet werden. Kritik am Regime und sind verboten und Zuwiderhandlungen werden sogar mit dem Tode bestraft. Ebenso wird der Aufenthaltsort der Nordkoreaner von der Regierung bestimmt und die werden vollständig vom Staat kontrolliert.



Aufgabe

- Füllt mithilfe eures Übersichtstextes euren Teil des Lückentextes aus!
- Bereitet eine Kurzpräsentation (ca. 10 min) zu eurem Zeitabschnitt vor! Diese soll alle Informationen enthalten, die eure Mitschüler benötigen, um euren Teil auszufüllen!
- Hört euch die Präsentationen der anderen drei Gruppen an und ergänzt die fehlenden Informationen im Lückentext!

LÜCKENTEXTE ZUR KOREANISCHEN GESCHICHTE

Von der japanischen Kolonie zur Gründung zweier Staaten (1910–1949)

Die koreanische Halbinsel war von 1910 bis 1945 japanische Kolonie. Nach der Kapitulation Japans wurde das Land von sowjetischen und amerikanischen Truppen besetzt. Den Norden besetzte die Sowjetunion und den Südtteil die USA. Es standen sich wie auch in Europa zwei verschiedene Ideologien gegenüber, der Kapitalismus auf Seiten der USA und der Kommunismus in der Sowjetunion. Getrennt wurden die beiden Besatzungszonen entlang des 38. Breitengrades. Wie auch in Deutschland versuchten beide Siegermächte in der jeweiligen Besatzungszone eine Staatsgründung gemäß der eigenen Ideologie durchzusetzen.

Gewählt wurde das erste Mal in Südkorea am 10.5.1948, dabei erhielten auch Frauen das Wahlrecht. Noch im selben Jahr wurden zwei Staaten auf der koreanischen Halbinsel gegründet: Am 15.8.1948 die Republik Korea (Südkorea) und am 9.9.1948 die Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea). Beide Staaten betrachten in ihren Verfassungen das Territorium des jeweils anderen als zu ihrem Staatsgebiet gehörig. Nordkorea war stärker darauf aus, die Einheit auch mit Gewalt zu erzwingen und bemühte sich früh um die Unterstützung seiner Verbündeten China und der Sowjetunion.

Der Koreakrieg (1950–1953)

Nachdem sich der nordkoreanische Staatsführer Kim Il-sung der Unterstützung der Sowjetunion und Chinas sicher war, wurde ein Angriff auf den Süden vorbereitet und am 25.6.1950 ausgeführt. Der Süden wurde überrascht und nach etwa einem Monat waren 90 % der südkoreanischen Landesfläche vom Norden besetzt. Da die südkoreanische Staatsgründung unter der Aufsicht der UN und der USA vollzogen wurde, waren beide Akteure zu einem Einschreiten gezwungen. Mit Hilfe der USA wurden die nordkoreanischen Truppen bis an die chinesische Grenze zurück gedrängt, was zum Eingreifen chinesischer Truppen in den Konflikt führte. Besetzen konnten die unter UN-Führung stehenden Truppen, die den Süden unterstützten, Nordkorea nicht, da ihnen dazu die Legitimation fehlte. Nach hin und her wogenden Angriffen setzte sich die Front um den 38. Breitengrad fest und auf sowjetische Initiative begannen Waffenstillstandsverhandlungen. Nach drei Jahren Krieg stehen als Resultat 900.000 Tote, zahlreiche Vermisste und etliche Kriegsgefangene. Ein Friedensvertrag konnte nicht ausgehandelt werden, da Südkorea nur unter der Bedingung, ein Beistandsabkommen mit den USA abzuschließen, unterschreiben wollte. Daher ist der Konflikt offiziell bis zum heutigen Tag nicht beendet, die Grenze ist eine sogenannte Demarkationslinie.

Vom Ende des Koreakrieges bis zu den Verfassungsreformen (1953–1987)

Obwohl westliche Staaten nach dem Krieg versuchten, mit Entwicklungshilfe die Wirtschaft Südkoreas anzukurbeln, gelang dies nicht. Als die Regierung Südkoreas ein Gesetz verabschieden wollte, das die Kritik an ihr unter Strafe stellen sollte, kam es im ganzen Land zu Studentenprotesten, welche die Regierung zum Rücktritt zwangen. Die folgende, reformfreundliche Regierung wurde durch



einen Militärputsch zu Fall gebracht und Park Chung-hee übernahm mit seiner Militärführung das Kommando. Bis zu seiner Ermordung zeichnete er sich durch seinen autokratischen Regierungsstil und die systematische Unterdrückung der Opposition aus.

In Nordkorea ließ der selbsternannte Führer Kim Il-sung seine politischen Gegner dagegen direkt hinrichten und verfolgte mit seiner Chuch'e Ideologie einen strikten Kurs der Isolation und Autarkie. Eine Verfassungsänderung machte Kim Il-sung schließlich zum Präsidenten Nordkoreas. Mit Ende der Militärdiktatur wollte man im Süden ein stabileres und demokratischeres System etablieren, jedoch war die Entscheidung über dessen Form eine zähe Angelegenheit. Gleichzeitig wollte sich Südkorea bei den Asienspielen 1986 und den Olympischen Spielen 1988 vor der Weltöffentlichkeit positiv darstellen. Jedoch kam es im Laufe des Entscheidungsprozesses zu heftigen gewalttätigen Protesten im gesamten Land - besonders, weil die Reformen auf nach den Olympischen Spielen verschoben werden sollten. Nach der Verfassungsänderung 1987 war die Bevölkerung mit der politischen Ordnung versöhnt und Südkorea entwickelte sich zu einer Technologie- und Exportnation.

Zwei Staaten und ihre Grenze (1990 bis heute)

Als in Nordkorea Kim Il-sung 1994 starb und sein Sohn die Regierungsgeschäfte übernahm, wurden drei Jahre Staatstrauer ausgerufen. Eine 1998 verabschiedete Verfassungsänderung erklärte Kim Il-sung zum „Ewigen Präsidenten“, weshalb seine Nachfolger Kim Jong-il und dessen Sohn Kim Jong-un lediglich Generalsekretär der Partei sind, aber dennoch an der Spitze der Regierung stehen.

Mit dem südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung setzte um die Jahrtausendwende eine Phase der Annäherung ein, die auch als Sonnenscheinpolitik bezeichnet wird. Diese führte sogar dazu, dass beide Länder bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney und 2004 in Athen unter gemeinsamer Flagge einliefen. Jedoch war diese Zeit der Annäherung mit dem Beginn von Lee Myung-baks Präsidentschaft schon wieder beendet, da dieser wieder eine härtere Linie gegenüber Nordkorea einschlug. Der Nachbarstaat im Norden reagierte darauf mit der Wiederaufnahme seiner Beziehungen zu seinen alten Verbündeten Russland und China.

Einem UN-Bericht zufolge leiden sechs Millionen Nordkoreaner an Hunger, was einem Viertel der Bevölkerung entspricht. Ebenfalls liegt Nordkorea an der Spitze der Länder, in denen die Menschenrechte am wenigsten beachtet werden. Kritik am Regime und öffentliche Versammlungen sind verboten und Zuwiderhandlungen werden sogar mit dem Tode bestraft. Ebenso wird der Aufenthaltsort der Nordkoreaner von der Regierung bestimmt und die Medien werden vollständig vom Staat kontrolliert.

?! Aufgabe

Bindet die Bildquelle zu eurem Übersichtstext in eure Präsentation ein und verwendet dabei auch die genannten Schlagworte!



Von der japanischen Kolonie zur Gründung zweier Staaten (1910–1949)

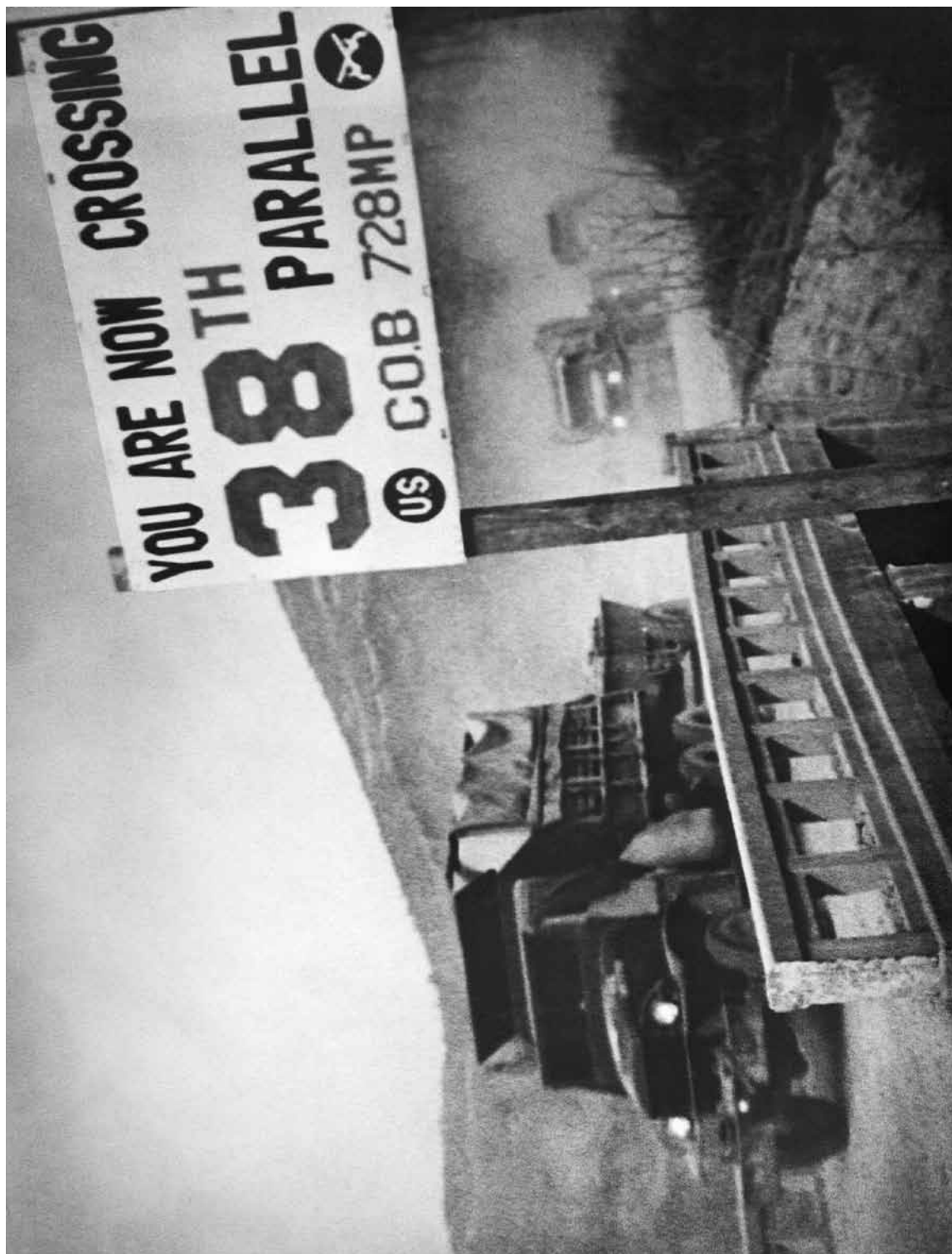
Schlagworte:

#japanische Kolonie #2. Weltkrieg #Kapitalismus #Kommunismus #Staatsgründung #38. Breitengrad #Sowjetunion #USA
#Wahlen #Rhee Syng-man #Kim Il-sung #Nordkorea #Südkorea



Der Koreakrieg (1950–1953)

Schlagworte:
 #26.5.1950 #Überfall
 #UN #Propaganda
 #Kriegsparteien #Seoul
 #Nordkorea
 #Südkorea
 #Sowjetunion
 #China #USA #27.7.1953
 #900.000 Kriegstote
 #Waffenstillstand
 #kein Friedensvertrag
 #Demarkationslinie

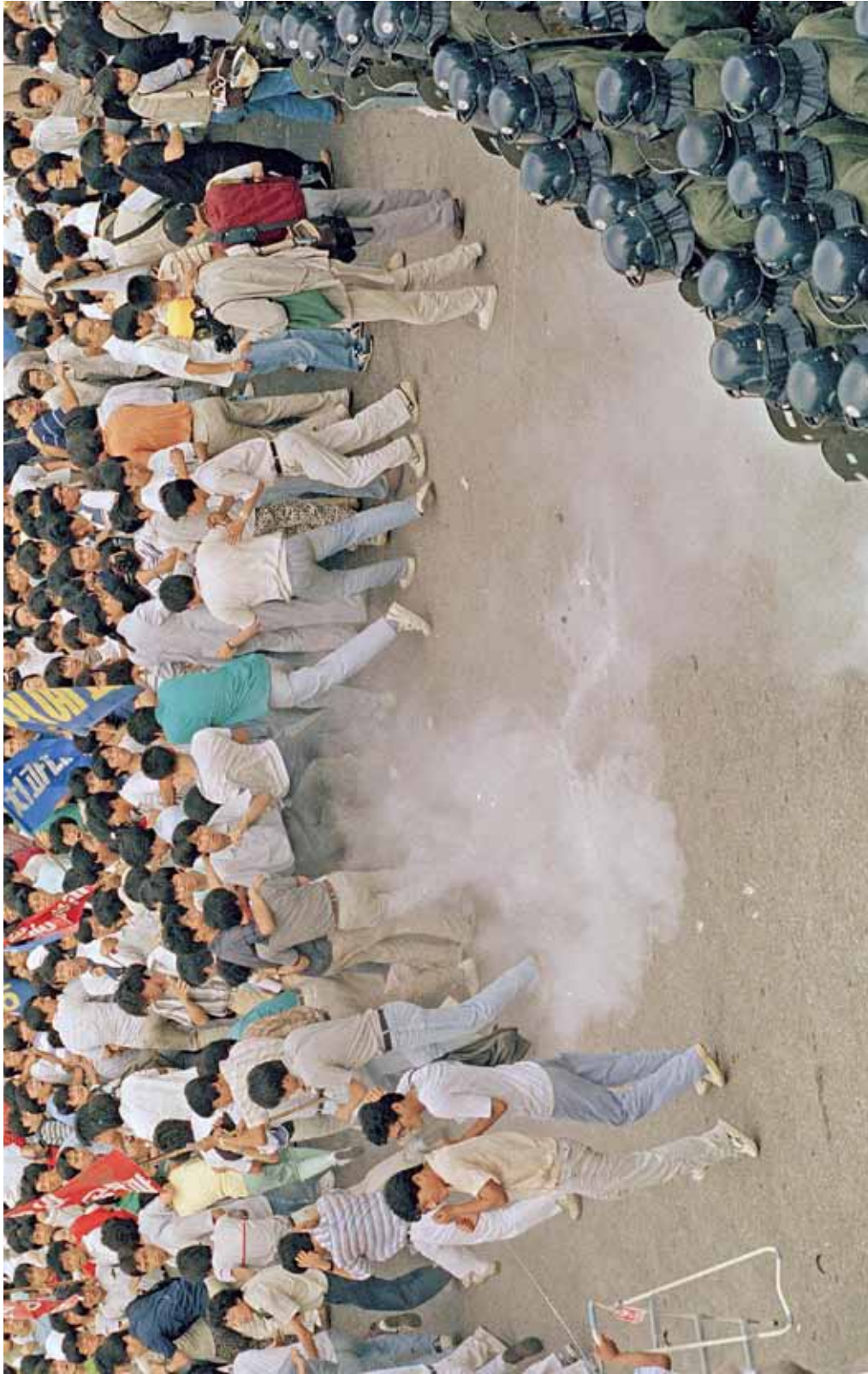


?! Aufgabe

Bindet die Bildquelle zu eurem Übersichtstext in eure Präsentation ein und verwendet dabei auch die genannten Schlagworte!

?! Aufgabe

Bindet die Bildquelle zu eurem Übersichtstext in eure Präsentation ein und verwendet dabei auch die genannten Schlagworte!



Vom Ende des Koreakrieges bis zu den Verfassungsreformen (1953-1987)

Schlagworte:

#Studentenproteste #Militärputsch #Unterdrückung #Kim Il-sung #Chuch'e-Ideologie #Erbnachfolge #Park Chung-hee #Attentat #Asienspiele 1986 #Olympische Spiele 1988 #Verfassungsreform #Opposition



?! Aufgabe

Bindet die Bildquelle zu eurem Übersichtstext in eure Präsentation ein und verwendet dabei auch die genannten Schlagworte!



Zwei Staaten und ihre Grenze (1990 bis heute)

Schlagworte:
 #1994
 #Kim Jong-il
 #Kim Dae-jung
 #Sonenschein-politik
 #Olympische Spiele 2000
 #Olympische Spiele 2004
 #gemeinsames Einlaufen
 #Kim Jong-un
 #Menschenrechte
 #Trennung
 #Grenze
 #Wieder-vereinigung